

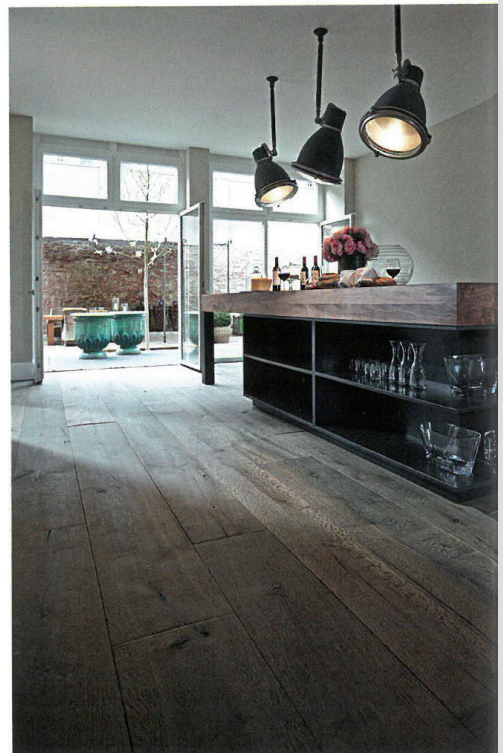


Parkett Dietrich®

Verlegehandwerk seit 1918



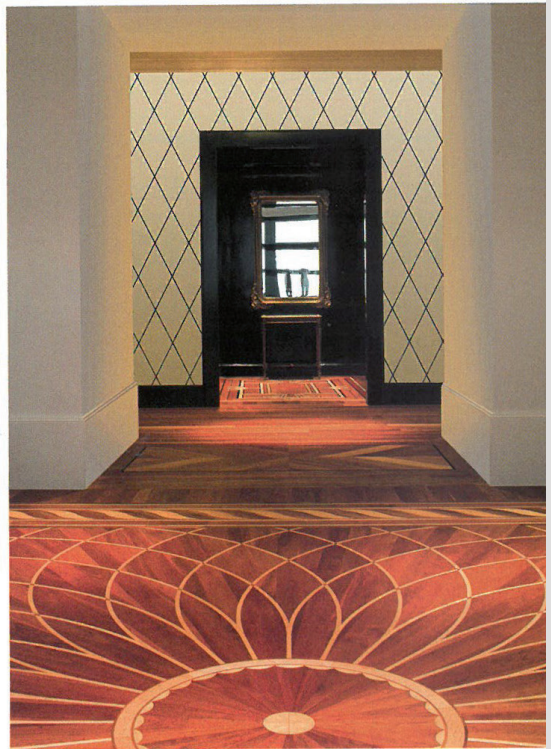
Oberflächlich betrachtet: Verlegemuster wie „Vienna“ (oben links) oder „Delano“ (oben rechts) können Parkett klassisch oder modern wirken lassen – je nach Verlegerichtung, Finish und Stabmaß. Eiche ist das Trendholz unserer Zeit und bietet viele Möglichkeiten der Gestaltung und Pigmentierung. Die Eichendielen „Tinte“ (dieses Foto) und „Woodstock“ (rechts) wurden naturgetrocknet: Das Holz wird feucht verpresst und zieht sich beim Trocknen entlang der Äste dreidimensional, was eine besonders weiche, natürliche Haptik erzeugt.





Alexandra Dietrich ist die Marketingexpertin des Familienunternehmens Parkett Dietrich, das mit Showrooms in Wuppertal, Köln, Krefeld, Dortmund und Hamburg vertreten ist.

Die hohe Schule: Intarsienarbeiten mit verschiedenen Holzsorten zählen zu den aufwendigsten Parkettarbeiten und sind sehr elegant. Wenn in mehreren Räumen auf einer Etage Holzböden verlegt werden sollen, empfiehlt Alexandra Dietrich, verschiedene Muster in den gleichen Holzfarben zu legen. So lassen sich unterschiedliche Raumwirkungen erzielen, ohne dass zu viel Unruhe entsteht.



Holzboden ist nicht nur langlebig, nachhaltig und gemütlich, er bietet auch eine Vielzahl an Gestaltungsoptionen. Wie man den richtigen findet, welche Wirkung Muster auf einen Raum und Holzoberflächen auf unser Befinden haben, verrät Alexandra Dietrich

HÄUSER Die Designerin Ilse Crawford sagt, die wichtigste Zutat für ein gemütliches Zuhause sei ein guter Holzfußboden. Warum eigentlich?

ALEXANDRA DIETRICH Frau Crawford ist eine kluge Frau! Die Antwort kennen Sie, sobald Sie einmal barfuß über eine offenporige geölte Holzoberfläche gehen: So ein Boden ist warm und natürlich, sogar ohne Fußbodenheizung. Die Haptik ist dabei mindestens genauso wichtig wie die Optik. Es fühlt sich an wie roh aufgeschnittenes Holz.

Öl oder Lack – wonach entscheidet man, was die beste Oberflächenbehandlung ist?

Das ist eine Frage der Ästhetik. Lackiertes Holz ist versiegelt und glänzt. Das wirkt sehr elegant, weil das Sonnenlicht schön kräftig reflektiert wird. Die Poren sind in diesem Fall geschlossen. Bei oxidativ geölten Böden wird das Öl einpoliert, härtet in der Pore aus und kristallisiert. Damit ist der Boden genauso schmutz- und wasserabweisend wie ein lackierter Boden, aber er bleibt offenporig, matt, und Sie fühlen das Holz. Von geölten Böden denken die meisten, sie seien empfindlicher als Lack, aber dem ist nicht so. Wenn in einem lackierten Boden ein Kratzer ist, dann ist er drin. Bei der geölten Eiche können Sie mit einem Baumwolltuch und ein bisschen Öl über den Kratzer gehen, und an der Stelle dringt das Öl wieder in das Holz ein, so dass man keinen Glanzunterschied hat. Bei der Frage Lack oder Öl geht es also nicht um die Strapazierfähigkeit, eher um die Optik: Lack ist elegant und klassisch, Öl ist holziger und natürlicher.

Minimalistisch klar: Weiß geölte Douglasendielen schaffen modernes Ambiente. Je nach Verlegerichtung können sie die Länge oder Breite eines Raumes betonen und verleihen ihm trotz Purismus immer noch Natürlichkeit, nicht zuletzt durch die Holzmaserung. Generell gilt: je breiter und länger die Dielen, desto hochwertiger der Boden.





Rustikale Patina: Je älter Parkett wird, umso schöner wird es. Wer zum Beispiel in einem Altbau kein Parkett verlegen will, das neu aussieht, kann „Antico“ wählen. Für den „Used-Look“ wird das Holz in großen Trommeln mit Steinchen geschleudert. Das Einzige, was es von echtem altem Holz unterscheidet, ist das Fehlen von Holzwurmspuren.



Vielseitiges Fischgrät: Das traditionelle französische Fischgrätparkett ist honigfarben und in relativ schmalen Stäben verlegt. Moderner ist die klassische Verlegetechnik, wenn man das Stabmaß etwas vergrößert und die Holzfarbe heller wählt, wie hier mit Eichenstäben, die in der Pigmentfarbe „Kristall“ geölt wurden.

▷ *Wie findet man den richtigen Holzboden?*

Indem man sich Zeit lässt. Die meisten haben eine Vorstellung davon, was sie mögen, aber erst wenn sie Holz auf dem Boden verlegt sehen, können sie das beurteilen. Im Showroom kann also jemand, der keine Astlöcher mag, diese auf einmal schön finden. Insbesondere wenn man sich für eine farbliche Pigmentierung entscheidet, trägt die Holzmaserung viel zur Natürlichkeit bei. Ein weiß geölter Boden kann ohne Ast schnell steril wirken.

Unterliegt etwas so Langlebiges wie ein Holzboden eigentlich Trends?

Auf jeden Fall! In den 60er Jahren war Wenge das große Thema. Wer es bis heute mit diesem Boden durchgehalten hat, ist ganz weit vorn, hatte allerdings auch Talsohlen zu durchleben. In den 90ern waren Buche und Ahorn angesagt, danach gingen die Vorlieben in Richtung Eiche. Ein dankbarer Trend, denn Eiche bietet viel mehr Möglichkeiten in der Farbgestaltung, sei es mit Pigmenten oder durch Räuchern oder Laugen. Wenn sich jemand heute für weiß geölte Eiche entscheidet, kann er in zehn Jahren immer noch sagen: War eine gute Phase, ich hab sie gelebt, und nun hätte ich gern was ganz anderes. Man kann den Boden dann schleifen und neu ölen, lackieren oder sogar räuchern.

Welche Raumwirkungen kann man mit verschiedenen Verlegemustern erzielen?

Ein langgestreckter Raum wird durch längs verlegte Dielen betont. Ein Fischgrät lässt ihn ein bisschen breiter wirken, aber sehr subtil. Wenn man sich nicht entscheiden kann, in welche Richtung der Raum betont werden soll, ist das Muster „Vienna“ empfehlenswert, denn es gibt keine Laufrichtung vor. Man kann von verschiedenen Richtungen aus mit dem Muster gehen. Es mäandert, das ist bei offenen Grundrissen oftmals ein Vorteil.

Passen diese alten Verlegemuster in moderne Räume?

„Vienna“ ist ein klassisches Muster, aber es wurde vor 150 Jahren in einem schmalen Stabmaß verlegt. Heute verlegen wir das gern breiter, sodass es nicht klassisch aussieht. Früher wurde es eher diagonal verlegt, heute gerade – so passt es auch in klar strukturierte Grundrisse.

Wo finden Sie die Inspiration für Verlegemuster?

Viel entdecken wir in Büchern, Filmen und Magazinen. Für unsere Intarsienböden lassen wir uns auch von Gemälden inspirieren. Wenn wir auf Reisen sind, richten wir unseren Blick sicherlich öfter auf den Boden als andere Familien. In Mailand in den alten Palazzi sehen Sie Böden, die heute vielleicht nicht mehr unserem Lebensgefühl entsprechen – aber man kann aus diesen Mustern immer Teile übernehmen, die auch in eine 60-Quadratmeter-Wohnung passen.

Haben Sie ein Lieblingsmuster?

Ich liebe das französische Fischgrät, und das ist am schönsten in alten Pariser Wohnungen. So ein Parkett darf dann auch knarzen und knarren, weil es genagelt wurde. Das gehört zum Charakter.

Und wenn ein neuer Parkettboden knarrt?

Dann ist er schlecht verlegt!

WWW.PARKETT-DIETRICH.DE